

Pressemitteilung

Walter Giers, Licht und Klang

Ausstellungseröffnung: Samstag, 8. September 2018, 11-14 Uhr

Um 12 Uhr spricht Philipp Ziegler, ZKM Karlsruhe

Ausstellungsdauer: 8. September bis 29. November 2018

Unter dem Titel „Licht und Klang“ ist in der edith wahlant gallery vom 8. September bis 29. November 2018 eine Einzelausstellung des Medienkünstlers Walter Giers (1937-2016) zu sehen. Seit den 1970er-Jahren arbeitet Edith Wahlant-Mettler im Rahmen von Galerieausstellungen und Messepräsentationen (Art Cologne) mit dem Künstler zusammen. Die letzte Werkschau fand 2007 anlässlich seines 70. Geburtstages in der Galerie statt. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt der Einzelausstellung auf den für sein Gesamtwerk zentralen Themen Licht und Klang, ausgehend von elektronischen Objekten Ende der 1960er-Jahre bis hin zu Arbeiten von 2004.

Walter Giers, der sich im Schnittfeld von Bildender Kunst, Technik und Musik künstlerisch positioniert hat, gilt im In- und Ausland als Pionier der „Electronic Art“. 1968 beginnt er elektronische Schaltkreise als Gestaltungselemente in seine Kunstobjekte sichtbar zu integrieren und so Kunst und Technik miteinander in Verbindung zu bringen. Er unterscheidet zwischen „interaktiven“ und „autonomen“, sich selbst variierenden Systemen. In den interaktiven Objekten kommuniziert der Betrachter mit dem Kunstwerk. Dieser ist aufgefordert, Prozesse wie Rhythmus, Tonfolge und Lichtspiele selbst zu aktivieren und zu verändern, siehe sein „Multivibrator“ von 1969. Die autonomen Arbeiten werden hingegen über Zufallsgeneratoren gesteuert und generieren unvorhersehbare Licht-, Farb- und Tonfolgen. Sie entwickeln ein überraschendes Eigenleben, wie beispielsweise das „Zahlenbild“ von 1978, in dem eine zufällige Folge von Zahlen zu hören und zu sehen ist.

Kurt Weidemann schreibt mit Blick auf Giers Werk von einem „Instrumentarium immer wieder neuer Bild-, Klang-, Bewegungs-, Dialog- und Phantasie-Erlebnissen. (...) Jedes Bild von ihm ist ein Wahrnehmungsangebot, ein Wahrnehmungsphänomen, ein Wahrnehmungsexperiment“. Darüber hinaus begreift der Künstler elektronische Medien auch als Instrumente zur Offenlegung von gesellschaftspolitischen Problemen, siehe sein „Lauschobjekt“ von 1977, sowie zur Untersuchung des Verhältnisses von Kunst und Natur.

Mit der Integration von künstlichen Lichtquellen und verschiedenen elektronisch erzeugten Klängen, beziehungsweise in der Natur aufgenommenen Geräuschen wie auch Tönen und Texten werden immaterielle Elemente zu grundlegenden Gestaltungsfaktoren. Wichtig sind ihm dabei die Erforschung der Emotionen erzeugenden Wirkung von Licht und Klang sowie Fragen nach medialen Wahrnehmungsveränderungen und Einflussnahmen. Giers verarbeitet u. a. Aufnahmen von politischen Abhöraffaires, Straßenlärm, Wasserfallgeräuschen und Vogelgezwitscher, zitiert Originaltöne des Dadaisten Raoul Hausmann ebenso wie buddhistische Mönchsgesänge. Diese akustischen Bauteile im Zusammenspiel mit unterschiedlichen Erscheinungsformen des Lichts, das auch als magische Lichtquelle, Lichtbrechung oder Reflexion auftritt, lösen ambivalente Assoziationen und Empfindungen aus. Als lyrisch, sinnlich und meditativ wie auch absurd, hintersinnig und verstörend lassen sich seine Licht-Klang-Objekte beschreiben.

Licht und Klang setzt Giers als Analyse- und Darstellungselemente ein, um dem Rezipienten ein unmittelbares Bilderlebnis zu ermöglichen. Dabei wird die Diskrepanz zwischen visueller Klarheit sowie ästhetischer Ordnung seiner Bildräume und den nicht kontrollierbaren, in das Unterbewusstsein eindringenden Hör- und Sehipulsen als beunruhigende wie auch faszinierende Irritation erfahren. (H.L.)

Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 14 bis 19 Uhr

Montag, Freitag und Samstag nach persönlicher Vereinbarung

Ausstellung
Walter Giers, Licht und Klang
8. September bis 29. November 2018

Bildbeschreibungen

1. Multivibrator, 1969, Elektronik, Holz, gestrichen, 60 x 60 x 10 cm, 20.000 €

In diesem frühen interaktiven Objekt steht die „spielerische Kommunikation“ (W.G.) mit dem Betrachter im Vordergrund. Dieser vermag durch Knopfdruck diverse Ton- und Lichtveränderungen auszulösen. So können 16 verschiedene Töne digital gesteuert und mittels Regler um mehrere Oktaven analog versetzt werden. Die einzelnen elektronischen Bausteine sind in der Schaltung gut sichtbar: Drähte, Transistoren, Kondensatoren und Widerstände präsentieren sich als fein gesponnenes, zeichenhaftes Gebilde in minimalistischer Klarheit, kontrastierend mit einem runden Lautsprecher im oberen Bildfeld. Dass Giers künstlerisches Interesse dem Gestalten des Zusammenspiels von Funktionalität und Ästhetik wie auch von optischen und akustischen Signalen gilt, wird anschaulich visuell nachvollziehbar.

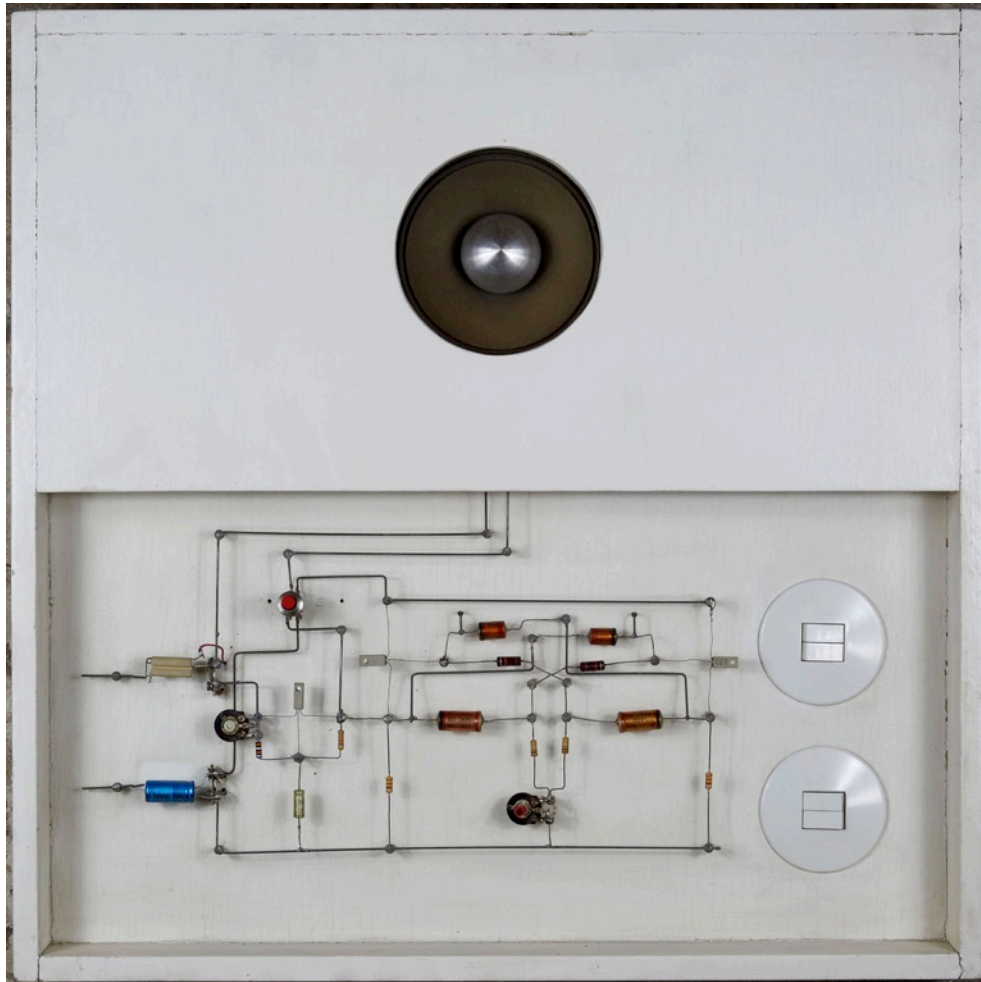


Foto: Ingrid Hertfelder, Schwäbisch Gmünd

2. Stroboskop-Farben, 1975, Acrylglas, Elektronik, Holz, 75 x 75 x 6 m, 20.000 €

Künstliches Licht, oft in Verbindung mit Bewegung, wird ab 1973 zu einem zentralen Thema im Werk von Walter Giers, so auch in dem Objekt „Stroboskop-Farben“. Hinter der quadratischen Rasterfläche scheinen rote, grüne und blaue Stroboskopblitze in unterschiedlicher Geschwindigkeit auf. Der stroboskopische Effekt verursacht eine [optische Täuschung](#), die auf die [Nachbildwirkung](#) auf der menschlichen Netzhaut zurückzuführen ist. Es entstehen durch die schnelle Blitzfolge Farbmischungen und Farbmuster. „Die taktile Kommunikation mit dem Rezipienten wird nicht mehr eingeplant“, so Giers. Stattdessen untersucht er in den 1970er-Jahren entstehenden, mit einem Zufallsgenerator ausgestatteten Objekten verschiedene Möglichkeiten, die optische wie auch akustische Wahrnehmung des Betrachters zu steuern und so dessen Gefühlswelt und Befindlichkeit direkt zu beeinflussen.

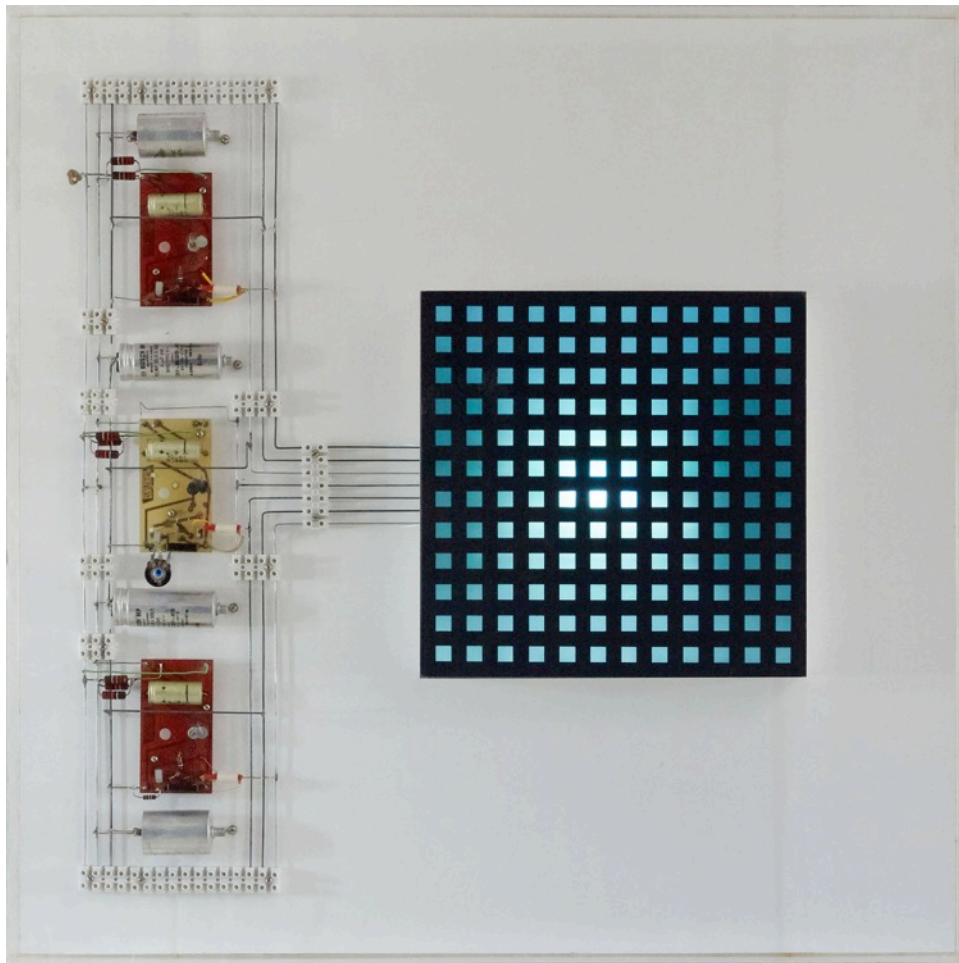


Foto: Ingrid Hertfelder, Schwäbisch Gmünd

3. Freunde (Barcelona), 1994, Acrylglas, Elektronik, Holz, 120 x 120 x 5 cm, 30.000 €

Zu hören ist in diesem Klang-Bild-Objekt eine ortsbezogene Geräuschcollage: der urbane Lärmpegel von Barcelona, vermischt mit Klangfolgen des Jazzmusikers Wolfgang Dauner, elektronischer Musik vom Synthesizer, Gesprächsfragmenten und Regengeräuschen. Dies sind die authentischen Hintergrundgeräusche der Ton-Licht-Laser-Performance, „Hommage à Miró“, die Giers 1992 anlässlich der Ausstellungseröffnung der Sammlung des ZKM in Barcelona an der Fassade des Museums Fundació Miró und am nächtlichen Himmel über Barcelona inszeniert hat. Die blaue, virtuelle Licht-Welle, ein Hauptelement seiner Performance, breitet sich in seinem Objekt bilddominierend aus, begleitet von zahlreichen Lichtblitzen. Eine romantische Stimmung wird suggeriert und sogleich durch die Geräuschkulisse konterkariert.



Foto: Johannes Schüle, Schwäbisch Gmünd

4. Großer Nebelwald, 2004, Acrylglas, künstliches Efeu, Elektronik, 120 x 120 x 6 cm, 30.000 €

Reflexionen zum Verhältnis von Kunst und Natur visualisiert Giers in seinem Objekt „Großer Nebelwald“. Hinter einer weißen opaken Acrylglasscheibe bauen sich windende künstliche Efeuranken und Licht- und Klangelemente ein metaphorisches Spannungsfeld zwischen Natürlichkeit und Künstlichkeit auf. Vogelgezwitscher ist zu hören. Theodor W. Adorno sieht die Kunst als „Statthalterin des Naturschönen“. Nach der Zerstörung der Natur könnte die Kunst „der Ort sein, wo die letzte unverstellte Erinnerung an die Idee von Natur aufbewahrt sein wird“. Im „Großen Nebelwald“ verschwimmen einerseits die Erinnerungen an Natur in einem milchig-diffusen Bildraum und andererseits öffnet sich beim Betrachten und Hören eine sinnlich-meditative Ebene. Giers begreift seine Objekte auch als „Codeträger für sinnliche Informationen.

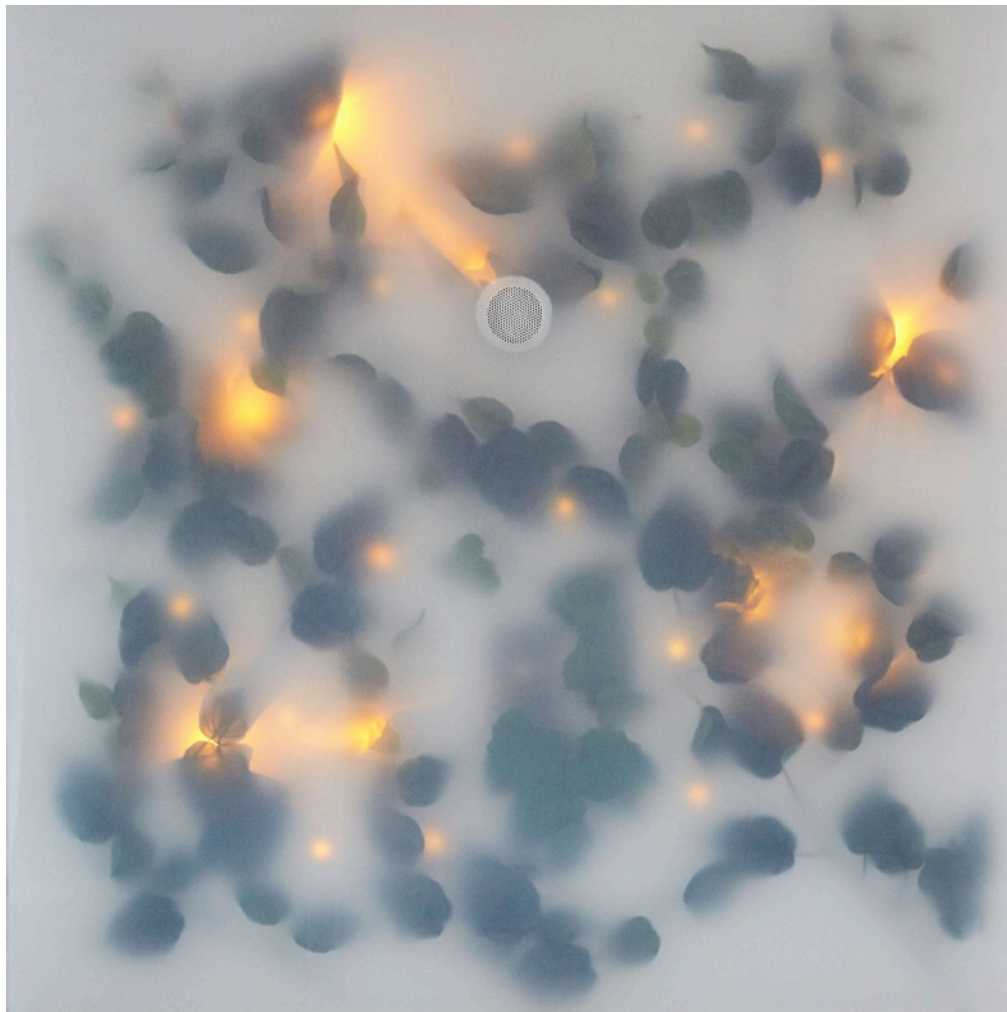


Foto: Ingrid Hertfelder, Schwäbisch Gmünd

Walter Giers – Biografische Daten

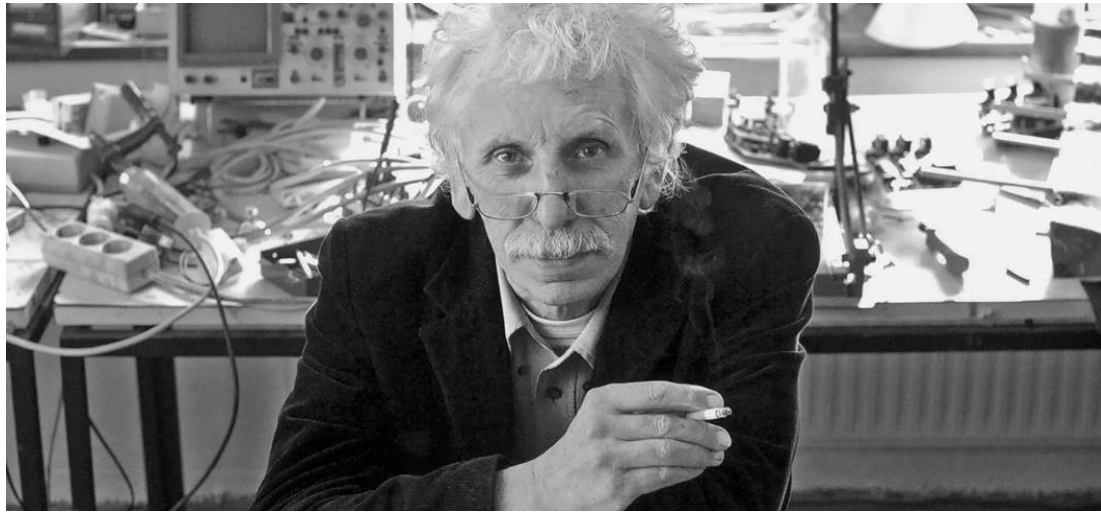


Foto: Petra Giers, Schwäbisch Gmünd

- 1937 geboren in Mannweiler/Pfalz
- bis 1945 Prag
- bis 1959 Kevelaer/Niederrhein
- ab 1955 Jazzmusiker
- bis 1963 Werkkunstschule Schwäbisch Gmünd, Industriedesign
- 1992/1993 lehrte an der Hochschule für Gestaltung, Karlsruhe
- 2007 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes
- 2011 Verleihung des Kulturpreises Baden-Württemberg der Volksbanken, Raiffeisenbanken und der Baden-Württemberg-Stiftung
- 2016 3. April nach längerer Krankheit in Schwäbisch Gmünd gestorben

Einzelausstellungen (Auswahl)

1969 und 1974 Köln, Galerie Reckermann / 1970 und 1973 Düsseldorf, Galerie Denise René/Hans Mayer / 1971, 1978, 1983 und 2001 Saarbrücken, Galerie St. Johann / Schwäbisch Gmünd, Galerie Edith Wahlandt / 1973 London, Lucy Milton Gallery / Bochum, Galerie m / Basel, Galerie d'Art Moderne / 1974 Heilbronn, Kunsthalle / Gelsenkirchen, Städtische Kunstsammlung / Bern, Galerie Lydia Megert / 1975 Toronto, The Electric Art Gallery / Rom, Goethe Institut / 1976 Merate/I, Studio Casati / Bergamo/I, Galerie dei Mille / Bremen, Kunsthalle / 1980 Stuttgart, Württembergischer Kunstverein („Homo Lusus“) / 1982 Rapperswil/CH, Galerie Seestrasse / 1983 Amsterdam, Stedelijkmuseum / 1985 Ludwigsburg, Kunstverein / 1987 Esslingen, Villa Merkel, Galerie der Stadt / Schwäbisch Gmünd, Städtisches Museum / Stuttgart, Galerie Edith Wahlandt / 1990 Hamburg, Museum Electrum der Elektrizitätswerke / 1991 Hirschau, Conrad Electronic Kulturprogramm / 1992 München, Deutsches Museum / Sindelfingen, Galerie der Stadt / 1993 Schwäbisch Gmünd, Kunstverein / 1995 Karlsruhe, Werkbund, "5 x eine Frage des Glaubens" / 1997 Jena, Galerie Jenoptik / 1999 Berlin, Allianz-Hochhaus / 2002 Mannheim, Kunstverein / 2003 Stuttgart, edith wahlandt galerie, Walter Giers - Elektronische Träume (*Entgegennahme Maria-Ensle-Preis der Kunststiftung*) / Friedberg, Edition & Galerie Hoffmann / 2005 Schwäbisch Gmünd, Kunst@GEK / 2006 Halle, Galerie im Volkspark/Hochschulgalerie / 2007 Stuttgart, Landesmuseum Württemberg / edith wahlandt galerie / Schwäbisch Gmünd, Städtisches Museum / 2017 Schwäbisch Gmünd, Galerie im Prediger / Eröffnung des Schmiedturm als Dauerausstellung / Stuttgart, Stadtpalais Stuttgart, „Palais des Techno – Walter Giers:Play“ / 2018 Berlin, Landesvertretung Baden-Württemberg Berlin, in Zusammenarbeit mit dem ZKM Karlsruhe / Stuttgart, edith wahlandt galerie

Ab 1971 regelmässig Einzelausstellungen in der Galerie Edith Wahlandt, Schwäbisch Gmünd / ab 1987 in Stuttgart (Publikationen: 1997 – „Walter Giers Elektronik Art“ und 2007 – „Walter Giers Schlüsselwerke / Sammlerstücke“ – in Zusammenarbeit mit dem Museum Schwäbisch Gmünd)

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

1968 Schwäbisch Gmünd, Kunstverein / Hamburg, Electronic Art / 1974 Köln, Kunsthalle, „Sehen und Hören“ / Montreal, Musée d'art Contemporain und Toronto, The Electric Gallery, „Electronic art from Europe“ / Knogge, „Experimental 5“ / 1975 Stuttgart, Institut für Auslandsbeziehungen, „Licht und Bewegung“ / 1976 München, Deutsches Museum, „Licht in der Malerei“ / 1979 Eindhoven/NL, „100 year light sculpture“ / 1980 Lüdenscheid, „Licht in Westfalen“, Städt. Galerie / 1981 Frankfurt a.M., Alte Oper, „Phoenix“ und 1982 „Spielraum - Raumschiffe“ / 1983 Stuttgart, Württembergischer Kunstverein / 1984 Berlin, Staatliche Kunsthalle, „Kunst und Medien“ / 1985 Stuttgart, Staatsgalerie, „Vom Klang der Bilder“ (K) / 1986 Karlsruhe, Städtische Galerie, „Holomedia 86“ (K) / München, Deutsches Museum „Leuchtschritte“ / 1991 Karlsruhe, ZKM, „Multimediale“ (K) / Montreal, La cité des arts et des nouvelles technologies, „IMAGES DU FUTUR '91“ (K) / 1992 Barcelona, Fundació Joan Miró, „Images on mouvement - moving images“ (K) / Köln, Sonderschau des ZKM anlässlich der Art Cologne / 1993 Karlsruhe, ZKM, 3. Multimediale (K) / 1994 Esslingen, Galerie der Stadt und Göppingen, Städtische Galerie u. Märklin Museum, „Züge, Züge - die Eisenbahn in der zeitgenössischen Kunst“ (K) / 1997 Stuttgart, Staatsgalerie, „Magie der Zahl in der Kunst des 20. Jahrhunderts“ (K) / Berlin, Daimler Chrysler, Haus Huth, „Welt am Draht“ / 2005 Karlsruhe, ZKM, „Lichtkunst aus Kunstlicht“ (K) / 2006 Waldenbuch, Museum Ritter, „Bewegung im Quadrat“ (K) / Kassel, Museum für Sepulkralkultur (K)

Installationen, Aktionen, Konzepte, Kunst am Bau (Auswahl)

1978 Bremen, PRO MUSICA NOVA, „Zeitmaschine“ (Kompositionsauftrag Radio Bremen) / 1979 Linz, „Ars Electronica“ / 1980 Stuttgart, Württembergischer Kunstverein (Uraufführung), „Homo Lusus – Der gespielte Mensch“ (Kompositionsauftrag SDR Stuttgart) / 1983 Saarländischer Rundfunk, „Musik des 20. Jahrhunderts“ (Kompositionsauftrag) / 1986 Stuttgart, Internationaler Design Kongress, Licht und Soundkonzeption / Heubach, Aktion am Rosenstein, „Lichtfall“ / 1991 Stuttgart, Kammertheater, Bühnenbild zu „Die verwachsene Froschhaut“ / Stuttgart, Hauptverwaltung der Daimler-Benz AG, Mercedesstern / 1992 München, Flughafen II, Neugestaltung des DASA – Sterns / Barcelona, Fundació Joan Miró, „Hommage à Joan Miró“ / Eröffnungspersonale (mit Wolfgang Dauner) zur Ausstellung „Images en mouvement“ / Stuttgart, Schloßgartenanlage, „Lichttanz“ (mit Wolfgang Dauner und Verena Weiss) / 1993 Weil am Rhein, Vitra Museum, „Klanginstallation“ für „Citizen - Office“ (mit Branzi, de Lucchi, Sottsass) / Bonn, Konrad-Adenauer-Stiftung, „Medienkultur/Medienkunst“ / Schwäbisch Gmünd, Johanniskirche, Installation „Begegnung der Harmonie“ / 1994 Stuttgart, PARTNER SIXDAYS '94, „Kunst macht Natur“ / 1995 Schwäbisch Gmünd, Innenstadt, „Fenstergucker“, 12 Videoinstallationen / Stuttgart, Königstraße, Licht- und Klanginstallation / 1996 Schwäbisch Gmünd, Münsterplatz, Lichtinszenierung / Stuttgart, PARTNER SIXDAYS '96, „Klang des Lichts“ (mit Randi Bubatz, Wolfgang Dauner, Birgit Keil) / 1998 Baden-Baden, „Licht eins“ / ab 1998 Stuttgart, „Funkelnder Bahnhofsturm“ usw.

Seit Anfang der 1990er Jahre Konzentration auf Licht- und Soundinstallationen, Aktionen/Konzepte; ebenso Kunst am Bau-Aktivitäten: www.electronic-art.de